

W



1. CHORKONZERT

CHERUBINI & MOZART

SINFONIEORCHESTER
WUPPERTAL



Tickethotline: +49 202 563 7666

Kirchplatz 1, 42103 Wuppertal und alle bekannten KulturKarte-Vorverkaufsstellen

Onlinebuchung: www.kulturkarte-wuppertal.de

Impressum

Wuppertaler Bühnen und Sinfonieorchester GmbH, Spielzeit 2019/20
Kurt-Drees-Str. 4, 42283 Wuppertal, www.wuppertaler-buehnen.de

Opernintendant BERTHOLD SCHNEIDER; Schauspielintendant THOMAS BRAUS;
Generalmusikdirektorin JULIA JONES; Geschäftsführer DR. DANIEL SIEKHAUS;
Aufsichtsratsvorsitzender OBERBÜRGERMEISTER ANDREAS MUCKE

Orchestermanager DR. BENJAMIN REISSENBERGER;
Redaktion YANNICK DIETRICH; Textbeitrag JUDITH SCHOR

Fotos: Titel © THOMAS W. SHIELDS / SHUTTERSTOCK; Ralitsa Ralinova; Iris Marie Sojer; Sangmin Jeon;
Sebastian Campione © CLAUDIA SCHEER VAN ERP; Paul Krämer © SONJA WERNER; Chor der Konzert-
gesellschaft Wuppertal © ROMANO AMEND; Sinfonieorchester Wuppertal © DIRK SENGOTTA

Grafisches Konzept BOROS;
Layout, Satz www.gruschkakramer.de;
Druck LEY + WIEGANDT GMBH + CO KG
Redaktionsschluss: Di. 19. November 2019

Sammeltaxi-Service: Vor dem Konzert sowie während der Konzertpause haben Sie die Gelegenheit, sich beim Foyerteam im Infobereich für Ihre Heimfahrt mit dem Sammeltaxi (9,50 Euro pro Person) anzumelden. Nach dem Konzert treffen Sie ebenfalls dort auf Ihre_n Taxifahrer_in, der/die Sie (maximal vier Fahrgäste pro Taxi) bequem nach Hause bringt.



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kulturpartner
WDR 3

**THEATER
FREUNDE**
Wuppertal



Historische Stadthalle
Wuppertal

1. CHORKONZERT CHERUBINI & MOZART

So. 24. November 2019, 18 Uhr
Historische Stadthalle Wuppertal, Großer Saal

Ralitsa Ralinova, Sopran
Iris Marie Sojer, Mezzosopran
Sangmin Jeon, Tenor
Sebastian Campione, Bass
Chor der Konzertgesellschaft Wuppertal
(Einstudierung: Georg Leisse)
Sinfonieorchester Wuppertal
Paul Krämer, Dirigent

LUIGI CHERUBINI (1760 – 1842)
›Marche funèbre‹

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756 – 1791)
Requiem d-Moll KV 626
I. Introitus
II. Kyrie
III. Sequenz
IV. Offertorium
V. Sanctus
VI. Benedictus
VII. Agnus Dei
VIII. Communio

Dauer: ca. 1 Stunde 15 Minuten, keine Pause

MUSIK IM ANGESICHT DES TODES – LUIGI CHERUBINIS ›MARCHE FUNÈBRE‹ UND WOLFGANG AMADEUS MOZARTS REQUIEM

Viele Menschen wurden zu den Klängen von Wolfgang Amadeus Mozarts Requiem beerdigt: Friedrich Schiller, Frédéric Chopin, ja sogar Napoleon Bonaparte. Und auch Ludwig van Beethoven, dessen Geburtstag sich im nächsten Jahr zum 250. Mal jährt. Sein pompöses Begräbnis machte damals, im März 1827, Eindruck. Es kostete 350 Gulden, das entspricht heute fast 30.000 Euro. Ein Gala-Trauerwagen, 20.000 geladene Gäste, darunter auch zahlreiche Vertreter_innen des Adels – Beethovens Beerdigung war ein gesellschaftliches Event und stand dem Begräbnis eines Staatsmannes in nichts nach. Bleibt die Frage, was man auf der Beerdigung des bedeutendsten Tonschöpfers seiner Zeit spielte? Die Antwort lautet: Luigi Cherubinis und Mozarts Requiem-Vertonungen.

Bevor Sie 2020 auf den Geburtstag des Klassik-Genies anstoßen können, gibt das 1. Chorkonzert Gelegenheit, seiner Beerdigung nachzuspüren. Und weil zwei Requiem-Vertonungen an einem Konzertabend doch den Rahmen sprengen würden, steht beim 1. Chorkonzert von Luigi Cherubini »lediglich« die ›Marche funèbre‹ auf dem Programm. Die bewegende Komposition wurde 1820 im Rahmen der Trauerfeierlichkeiten von Charles Ferdinand von Bourbon, Herzog von Berry, uraufgeführt. Er wurde beim Verlassen der Pariser Oper Opfer eines Anschlages.

EIN KRIMINALFALL

Hoch auf Salzburgs Bergesweite,
Gab's einmal, ihr lieben Leute,
Einen Spielmann, wohlbekannt;
Mozart von dem Volk genannt. [...]

Tief versenkt in seinen Tönen,
In dem Zauberreich des Schönen,
Sitzt einst der edle Mann;
Horch! Da klopft es plötzlich an!

Klopft in drei gemess'nen Schlägen,
Und es tritt auf luft'gen Wegen,
Bei der Abendlampe Schein,
Still ein grauer Mann herein. [...]

(aus Gotthilf August von Maltitz, ›Der graue Gast‹)

So oder so ähnlich soll es sich damals begeben haben, im Juni 1791, als ein geheimnisvoller, grauer Bote zu später Stunde an Mozarts Tür klopfte. Plötzlich war er da, keiner hat ihn kommen hören. Und dann bestellt er auch noch eine Totenmesse bei Mozart. In der Tasche hat er 25 Dukaten, ein Vorschuss, den Mozart gut gebrauchen kann. Von dem Geld, das ihm bei der Fertigstellung in Aussicht gestellt wird, ganz zu schweigen. Dass das Requiem seine letzte Komposition werden sollte, konnte er zu dem Zeitpunkt noch nicht ahnen. Der Nachwelt bietet sein letztes Werk Zündstoff für mehr als ein abendfüllendes Kriminalabenteuer. Wer hinter dem geheimnisvollen Boten steckte, lässt sich rekonstruieren: In Niederösterreich residierte Graf Franz von Walsegg, der in seiner Freizeit ambitioniert dem Cello- und Flötenspiel nachging und sich auch an der ein oder anderen Komposition versuchte. Zweimal wöchentlich hielt er einen Hausmusik-Salon ab. Mit Vorliebe präsentierte er dort angebliche Eigenkompositionen, die er in Wirklichkeit bei namhaften Tonschöpfern in Auftrag gab. Zum ersten Todestag seiner Frau wollte er ein Requiem präsentieren und ging aufs Ganze. Denn zu diesem Anlass sollte es »seine« Komposition mindestens mit der eines Genies aufnehmen können. Also wählte er, die Frage stellte sich nicht, Mozart. Um anonym zu bleiben schickte Graf von Walsegg, den in die Geschichte eingegangenen »Grauen Boten«, einen Mittelsmann seiner Kanzlei, zu Mozart. Um dem Komponisten die Entscheidung zu erleichtern, machte er ihm ein Angebot, das er nicht ablehnen konnte.

Nachdem Mozart die Arbeiten an der Oper ›Die Zauberflöte‹ vollständig abgeschlossen hatte und auch ›La Clemenza di Tito‹ uraufgeführt worden war, begann er im September

1791 mit dem Requiem. Doch Mozart erkrankte während des Arbeitsprozesses, sodass man ihm ab dem 20. November strenge Bettruhe verordnete. Am 5. Dezember 1791, kurz nach Mitternacht, starb der Komponist. Bis zum Schluss war er ansprechbar und arbeitete an der Partitur. Noch am Vortag seines Todes traf er sich mit Benedikt Schack, Franz Xaver Gerl und Franz de Paula Hofer, um die bis dahin fertiggestellten Teile des Requiems durchzusingen. Mozart selbst intonierte dabei die Alt-Passage (hierzu auch das Titelbild). Doch fertig war das Requiem zum Zeitpunkt dieses letzten Arbeitstreffens noch lange nicht.

EIN FRAGMENT WIRD ZUM SPEKULATIONSOBJEKT

Nahezu abgeschlossen waren nur die Teile ›Introitus‹ und ›Kyrie‹. Die ›Sequenz‹ vom ›Dies irae‹ bis zu den ersten Takten des ›Lacrimosa‹ bestand nur im Grundkonzept. Mozart hatte die Singstimme inklusive der Basslinie festgehalten und rudimentäre Angaben zur Instrumentation gemacht. Darüber hinaus hinterließ er auf seinem Schreibtisch einige »Zettelchen«. Das Werk musste nun von fremder Hand fertiggestellt werden, denn Mozarts Witwe Constanze war darauf angewiesen, den Auftrag nicht zu verlieren. Es durfte nicht auffallen, dass ihr Mann das Requiem nicht mehr vollenden konnte. Also fragte sie andere Komponisten, die bei ihrem Mann Unterricht genommen hatten. Franz Freystädler und der von Mozart hoch geschätzte Joseph Eybler gaben jedoch bald auf und das Requiem wurde zum Spekulationsobjekt. Mit dem Mozart-Schüler Franz Xaver Süßmayr glückte die Fertigstellung dann doch. Er vollendete das ›Lacrimosa‹, schrieb die ›Sequenz‹ und das ›Offertorium‹ fertig, instrumentierte die Teile ›Sanctus‹, ›Benedictus‹, ›Agnus Dei‹ und gestaltete die ›Communio‹ nach der Musik des ›Introitus‹ und ›Kyrie‹. Da kein einziges der von Mozart geschriebenen »Zettelchen« überliefert wurde, ist unklar, inwieweit sich Süßmayr an Vorlagen orientierte oder ob er völlig neu komponierte. Bis heute ist die Mutmaßung darüber, wie weit das Requiem auf Mozarts Urheberschaft zurückgeht beziehungsweise wie sehr Süßmayr eingegriffen hat, Teil der Legende um Mozarts letztes Werk.

ZUR MUSIK

Mozart begriff den Auftrag zum Requiem als einen Wink des Schicksals. Im September 1791 schrieb er: »Ich fühle es an meinem Befinden, daß die Stunde schlägt. – Ich bin bereit, zu sterben.« Gewiss, aus dieser Musik spricht der Tod. Mozarts Requiem kann wohl niemanden unberührt lassen. »Wer wird nicht von der glühendsten Andacht [...] ergriffen, die daraus hervorstrahlt?«, schreibt E. T. A. Hoffmann 1824 – und formuliert eine Frage, die bis heute gültig ist.

Unaufhaltsam schreiten die Klänge voran, düster und beängstigend und mit einer Kraft, die uns unmittelbar berührt. Harmonien und Rhythmen ähneln dem Tonfall des verzweiferten Papageno, der sich in ›Die Zauberflöte‹ erhängen will: »Nun wohlan, es bleibt dabei! / Weil mich nichts zurücke hält! / Gute Nacht, du falsche Welt.« Papageno bleibt, doch Mozart reißt der Tod tatsächlich 35-jährig aus dem Leben. Beinahe physisch können wir die aufkommenden Emotionen im Anblick des Todes nachempfinden: Angst, Wut, Verzweiflung, Hoffnung, Trost. Mozart komponiert mit innerlicher Intimität und betont schlicht. Das ›Kyrie‹ arbeitet er als Fuge aus, die Melodievorlage stammt von Händel. Im ›Dies irae‹ stehen die Gefühle der Menschen dem Zorn Gottes gegenüber. Es ist der Tag des Jüngsten Gericht. »Wieviel Zittern wird es geben«, lautet der Text. Die Streicher tremolieren – sie zittern. Gleichzeitig beinhaltet das Requiem tröstliche Momente, die man beseelt genießen muss. Es ist ein Stück für die Sterbenden, die gehen müssen, aber auch tröstend für die, die bleiben und mit einem schmerzlichen Verlust leben müssen.

Judith Schor

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Requiem d-Moll KV 626

INTROITUS

Requiem aeternam dona eis, Domine:
Et lux perpetua luceat eis.
Te decet hymnus, Deus, in Sion
Et tibi reddetur votum in Jerusalem:
Exaudi orationem meam;
Ad te omnis caro veniet.
Requiem aeternam dona eis, Domine:
Et lux perpetua luceat eis.

Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
Und ewiges Licht leuchte ihnen.
Dir, Gott, gebührt Lobgesang in Zion
Und dir erstattet man Gelübde in Jerusalem.
Erhöre mein Gebet.
Zu dir kommt alles Fleisch.
Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
Und ewiges Licht leuchte ihnen.

KYRIE

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

Herr, erbarme dich.
Christus, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.

SEQUENZ

Dies irae, dies illa,
Solvat saeculum in favilla,
Teste David cum Sibylla.
Quantus tremor est futurus
Quando iudex est venturus
Cuncta stricte discussurus.

Tag des Zornes, Tag der Klage,
Der das All in Staub auflöst,
Wie bezeugt von David und Sibyll.
Wieviel Zittern wird es geben,
Wenn der Richter erscheinen wird
Alles streng zu prüfen.

Tuba mirum, spargens sonum
Per sepulchra regionum,
Coget omnes ante thronum.
Mors stupebit et natura,
Cum resurget creatura,
Judicanti responsura.
Liber scriptus proferetur,
In quo totum continetur,
Unde mundus judicetur.
Iudex ergo cum sedebit,
Quidquid latet, apparebit,
Nil inultum remanebit.
Quid sum miser tunc dicturus?
Quem patronum rogaturus?
Cum vix justus sit securus?

Die Posaune mit wunderlichem Laut erklingt
Über das Gebiet der Gräber,
Zwingt alle vor den Thron.
Tod und Leben erschauern
Wenn die Schöpfung sich erhebt,
Dem Richter Rechenschaft zu geben
Ein geschriebenes Buch erscheint,
In dem alles enthalten ist,
Was die Welt sühnen soll.
Wenn sich dann der Richter setzt,
Wird Verborgenes ans Licht kommen.
Nichts wird unvergolten bleiben.
Was werde ich Elender dann sagen?
Welchen Anwalt werde ich erbitten,
Wenn der Gerechte kaum sicher sein kann?

Rex tremendae majestatis,
Qui salvandos salvas gratis,
Salva me, fons pietatis.

König von erzittern lassender Majestät,
Der du die zu Rettenden gnädig errettest,
Rette mich, du Urquell der Milde.

Recordare Jesu pie,
Quod sum causa tuae viae:
Ne me perdas illa die.
Quaerens me sedisti lassus:
Redemisti crucem passus:
Tantus labor non sit cassus.

Gedenke, o du milder Jesus,
Dass ich der Grund bin für dein Kommen:
Verdirb mich nicht an jenem Tage.
Mich suchend hast du dich erschöpft,
Mich zu erlösen hast du dein Kreuz erlitten:
Solch große Mühe sei nicht vergeblich!

Juste iudex ultionis,
Donum fac remissionis
Ante diem rationis.
Ingemisco, tamquam reus:
Culpa rubet vultus meus
Supplicanti parce Deus.
Qui Mariam absolvisti,
Et latronem exaudisti,
Mihi quoque spem dedisti.
Preces meae non sunt dignae:
Sed tu bonus fac benigne,
Ne perenni cremer igne.
Inter oves locum praesta,
Et ab haedis me sequestra,
Statuens in parte dextra.

Confutatis maledictis,
Flammis acribus addictis,
Voca me cum benedictis.
Oro supplex et acclinis,
Cor contritum quasi cinis:
Gere curam mei finis.
Lacrimosa dies illa,
Qua resurget ex favilla
Judicandus homo reus:
Huic ergo parce Deus.
Pie Jesu Domine, Dona eis requiem.

OFFERTORIUM

Domine Jesu Christe, Rex gloriae,
Libera animas omnium
Fidelium defunctorum
De poenis inferni
Et de profunda lacu:
Libera eas de ore leonis,
Ne absorbeat eas tartarus,
Ne cadant in obscurum:
Sed signifer Sanctus Michael
Repraesentet eas in lucem sanctam,
Quam olim Abrahae promisisti
Et semini eius.

Hostias et preces tibi Domine
Laudis offerimus:
Tu suscipe pro animabus illis,
Quarum hodie memoriam facimus:
Fac eas, Domine, de morte
Transire ad vitam,
Quam olim Abrahae promisisti,
Et semini ejus.

Gerechter Anwalt der Vergeltung,
Schenke Vergeltung
Vor dem Tag der Abrechnung.
Ich seufze als ein Schuldiger,
Dem sich Beugenden
Gewähre Schonung, Gott.
Der du Maria vergeben hast
Und den Schächer erhörtest,
Hast auch mir Hoffnung geschenkt.
Meine Bitten sind es nicht wert,
Aber du Guter lässt Güte walten,
Auf dass ich nicht für ewig brenne im Feuer.
Unter den Schafen weise mir meinen Platz zu
Und lass mich von den Böcken
Getrennt sein, stelle mich zu deiner Rechten.

Wenn vergehen werden die Verdammten,
Den verzehrenden Flammen ausgesetzt,
Dann rufe mich zu den Gesegneten.
Ich bitte unterwürfig und demütig,
Mein Herz, das sich in Reue im Staub beugt:
Nimm dich hilfreich meines Endes an.
Tränenreich ist jener Tag,
An dem auferstehen wird aus dem Staube
Zum Gericht der Mensch als Schuldiger.
Gewähre ihm Schonung, Gott,
Milder Herr Jesus, schenke ihnen Ruhe.

Herr Jesus Christus, König der Herrlichkeit,
Befreie die Seelen
Der gestorbenen Gläubigen,
Von den Strafen der Hölle
Und vom abgründigen See:
Befreie sie aus dem Rachen des Löwen,
Auf dass die Unterwelt sie nicht verschlinge,
Auf dass sie nicht ins Dunkel fallen:
Sondern der Heilige Michael, der Bannerträger,
Geleite sie in das heilige Licht,
Wie du einst Abraham verheißt hast
Und seinem Samen.

Opfergaben und Gebet bringen wir dir, Herr,
Zum Lobe dar;
Nimm du sie auf für die Seelen jener,
Derer wir heute gedenken:
Gib, dass sie vom Tod
Zum Leben gehen,
Wie du einst Abraham verheißt hast
Und seinem Samen.

SANCTUS

Sanctus, sanctus, sanctus
Dominus Deus Sabaoth!
Pleni sunt caeli et terra
Gloria tua. Osanna in excelsis.

Heilig, heilig, heilig,
Ist der Herr, Gott der Heerscharen.
Voll sind Himmel und Erde
Von deiner Ehre. Hosanna in der Höhe.

BENEDICTUS

Benedictus qui venit
In nomine Domini.
Osanna in excelsis.

Gelobt sei, der da kommt
Im Namen des Herrn,
Hosanna in der Höhe.

AGNUS DEI

Agnus Dei,
Qui tollis peccata mundi,
Dona eis requiem.
Agnus Dei,
Qui tollis peccata mundi,
Dona eis requiem sempiternam.

Lamm Gottes,
Das du trägst die Sünden der Welt,
Gib ihnen Ruhe.
Lamm Gottes,
Das du trägst die Sünden der Welt,
Gib ihnen die ewige Ruhe.

COMMUNIO

Lux aeterna luceat eis, Domine,
Cum sanctis tuis in aeternum;
Quia pius es.
Requiem aeternam dona eis, Domine,
Et lux perpetua luceat eis.
Cum sanctis tuis in aeternum;
Quia pius es.

Ewiges Licht leuchte ihnen, Herr,
Mit deinen Heiligen in Ewigkeit,
Denn du bist treu.
Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
Und ewiges Licht leuchte ihnen.
Mit deinen Heiligen in Ewigkeit,
Denn du bist treu.

BIOGRAFIEN



RALITSA RALINOVA, SOPRAN

Ralitsa Ralinoва wurde 1989 in Libyen geboren und wuchs in Bulgarien auf. Sie begann ihre musikalische Ausbildung mit einem Klavier- und Gesangsstudium an der Nationalen Musikakademie »Pancho Vladigerov« und schloss diese mit dem Master ab. Die Sopranistin ist Preisträgerin zahlreicher Gesangswettbewerbe, darunter ein erster Preis beim 23. Nationalen »Svetoslav Obretenov«-Wettbewerb in Provadia, Bulgarien. Engagements als Opern- und Konzertsängerin führten sie an die Nationaloper Sofia, die Philharmonie Plovdiv, zur Philharmonie Südwestfalen, zur Sommer Oper Bamberg und ans Theater Rostock. 2014/15 gastierte sie an der Oper Wuppertal und ist dort seit der Spielzeit 2016/17 festes Ensemblemitglied. Für ihre Interpretationen von Susanna in »Die Hochzeit des Figaro«, von Micaela in »Carmen« und der Titelrolle in Bohuslav Martinůs Oper »Julietta« wurde sie als beste Nachwuchssängerin im Jahrbuch 2019 der Fachzeitschrift »Opernwelt« nominiert.



IRIS MARIE SOJER, MEZZOSOPRAN

Iris Marie Sojer wurde 1990 in Hannover geboren und absolvierte ein Gesangsstudium an der Universität der Künste Berlin bei Prof. Elisabeth Werres und an der Hochschule für Musik und Theater München bei KS Prof. Christiane Iven. In den Spielzeiten 2016/17 und 2017/18 war die Mezzosopranistin Mitglied im Opernstudio des Nationaltheater Mannheim, wo sie zahlreiche Rollendebüts wie unter anderem Zerlina in »Don Giovanni« und Mélisande in »Pelléas und Mélisande« hatte. Daneben gastierte sie an Häusern wie dem Theater Basel und dem Konzert Theater Bern. Neben ihrer Tätigkeit in der Oper fühlt sie sich dem Lied- und Konzertgesang eng verbunden. Seit der Spielzeit 2018/19 ist Iris Marie Sojer festes Ensemblemitglied an der Oper Wuppertal.



SANGMIN JEON, TENOR

Sangmin Jeon wurde 1984 in Seoul geboren. Er studierte Gesang an der Keimyung University in Südkorea und von 2010 bis 2012 an der Hochschule für Künste Bremen. Ab 2012 war er im Opernchor des Theater Bremen engagiert. In der Spielzeit 2012/13 debütierte er als Wagner in Arrigo Boitos »Mefistofele« am Stadttheater Bremerhaven. Er gewann zahlreiche Preise und Auszeichnungen bei internationalen Wettbewerben. So wurde er 2012 in Mailand beim »Luigi-Illica-Wettbewerb« als Beste Puccini-Stimme und 2015 beim internationalen Gesangswettbewerb »Vokal genial« der Konzertgesellschaft München ausgezeichnet. 2014 bis 2016 war er festes Ensemblemitglied der Theater und Orchester Neubrandenburg/Neustrelitz. Seit der Spielzeit 2016/17 ist er festes Ensemblemitglied an der Oper Wuppertal.



SEBASTIAN CAMPIONE, BASS

Sebastian Campione wurde 1984 in München geboren und erhielt seine erste Gesangsausbildung an der Bayerischen Singakademie. Es folgte ein Studium an der Hochschule für Musik und Theater München. Studienbegleitend übernahm er diverse Opernproduktionen in Kooperation mit der Bayerischen Theaterakademie »August Everding«. Ab 2009 war er Ensemblemitglied des Staatstheater am Gärtnerplatz München. Gastengagements führten ihn an die Theater Bremen, Münster, Erfurt und Wiesbaden. 2012 bis 2016 war er festes Ensemblemitglied am Deutschen Nationaltheater Weimar. In der Spielzeit 2015/16 erhielt er in Weimar das Rudolf-Bräuer-Stipendium für außergewöhnliche sängerische Leistungen. Seit der Spielzeit 2016/17 ist Sebastian Campione festes Ensemblemitglied an der Oper Wuppertal.



PAUL KRÄMER, DIRIGENT

Paul Krämer, geboren 1990, wuchs in Oberhausen auf und erhielt dort mit sechs Jahren seinen ersten Klavierunterricht. Zunächst studierte er Mathematik sowie Schulmusik und erhielt Dirigierunterricht bei Prof. Eberhard Metternich. 2012 nahm Paul Krämer ein Dirigierstudium bei Prof. Marcus Creed und später Prof. Peter Dijkstra an der Hochschule für Musik und Tanz Köln auf, welches er im Mai 2018 mit Bestnote abschloss. Der Dirigent arbeitete bereits mit dem Netherlands Radio Choir und dem WDR Rundfunkchor zusammen und dirigierte das Gürzenich-Orchester Köln, die Bochumer Symphoniker, das Neue Rheinische Kammerorchester sowie Concerto con Anima und das Cölner Barockorchester. Seit Mitte 2013 ist er künstlerischer Leiter der Kartäuserkantorei Köln, mit der er bereits mehrfach in der Kölner Philharmonie zu hören war. Im Mai 2016 trat er die Stelle des Chordirektors beim Philharmonischen Chor der Stadt Bonn an. Unter seiner Leitung ist der Philharmonische Chor sowohl mit großen Oratorien als auch mit Kammerchorkonzerten in Bonn zu hören.



CHOR DER KONZERT-GESELLSCHAFT WUPPERTAL

Mit seinen etwa 100 aktiven Sänger_innen ist der Chor der Konzertgesellschaft das größte Ensemble seiner Art im Wuppertal und konzertiert regelmäßig mit dem Sinfonieorchester Wuppertal im prachtvollen Großen Saal der Historischen Stadthalle Wuppertal. Der Chor blickt auf eine über 200 Jahre alte

Tradition zurück. So wurden viele Werke bereits zu Lebzeiten der Komponisten aufgeführt, wie zum Beispiel die 9. Sinfonie von Beethoven. Geprägt wurde der Chor durch die jeweiligen Generalmusikdirektor_innen der Stadt Wuppertal. Bis 1985 gehörte die Leitung des Chores zu ihren Aufgaben. Anschließend leitete Marieddy Rossetto den Chor für 20 Jahre mit großem Engagement und Erfolg. Seit 2016 ist Georg Leisse der neue Leiter des Chores. Kooperationen mit befreundeten Chören und Partnern bereichern das Chorleben. Auch auswärtige Konzerteinladungen nimmt der Chor gerne an. Reisen führten ihn

zuletzt auf Einladung des Cercle Bach Genève nach Genf. Es wurde das Deutsche Requiem von Johannes Brahms in der Victoria Hall aufgeführt. Außerdem reiste der Chor für die Aufführung der Messe in D-Dur op. 86 von Antonín Dvořák nach Danzig und nach Israel zur Aufführung von Mendelsohns ›Elias‹. Er wirkte bei CD-Einspielungen von ›Carmina Burana‹, den Requiens von Verdi und Brahms, von Beethovens 9. Sinfonie sowie von Mahlers 2. Sinfonie mit.



SINFONIEORCHESTER WUPPERTAL

Ein frischer, unverwechselbarer Klang weht durch das Wuppertal und das Bergische Land. Mit über 40 Konzertprogrammen in der Saison und einer Vielzahl innovativer Konzertformate bereichert das Sinfonieorchester Wuppertal das kulturelle Angebot der Stadt und der Region. Das seit 1862 bestehende Orchester spielt sich mit seiner außergewöhnlichen Vielseitigkeit und Offenheit in die Herzen der Wuppertaler_innen.

Julia Jones steht als Generalmusikdirektorin an der Spitze des Orchesters und prägt mit neuen Konzert- und Vermittlungskonzepten dessen künstlerische Ausrichtung. Unter anderem erfreuen sich die ›Uptown Classics‹ großer Beliebtheit, eine von Julia Jones ins Leben gerufene Konzertreihe, in der das Orchester in den verschiedenen Stadtteilen Wuppertals vor Ort ist und auf die Menschen zugeht. Mit der Historischen Stadthalle Wuppertal – die zu den besten Konzertsälen Europas zählt – hat das Sinfonieorchester Wuppertal ein Juwel als Heimspielstätte. Den Klang Wuppertals trägt das Orchester auf Konzerttourneen in die Welt hinaus. Als Kulturbotschafter Wuppertals weiß das Sinfonieorchester Veranstalter, Publikum und Presse im In- und Ausland zu begeistern.



Druckhaus Ley + Wiegandt:

WIR UNTERSTÜTZEN DAS
SINFONIEORCHESTER
WUPPERTAL

Ley + Wiegandt

Ley + Wiegandt GmbH + Co
Möddinghofe 26
42279 Wuppertal

Telefon: +49 202 25061-0

Telefax: +49 202 25061-30

info@ley-wiegandt.de

www.ley-wiegandt.de



Begeistern ist einfach.



Wenn Ihre Sparkasse zum
Konzertsaal wird und Sie
dabei sind.

treuewelt.sparkasse-wuppertal.de

TreueWelt
der Sparkasse Wuppertal

